

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

26.8.1819 (Nr. 236)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 236. Donnerstag, den 26. Aug. 1819.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der 28. Sitzung am 5. Aug.) — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Sachsen-Weinungen. — Frankreich. — Niederlande. — Oesterreich. — Preussen. (Berlin. Köln.) — Russland. (Abreise des Kaisers. Entbindung der Großfürstin Alexandra.)

## Deutsche Bundesversammlung.

Beschluss des Auszugs des Protokolls der 28. Sitzung am 5. Aug. Der Herr Gesandte der großherzogl. und herzoggl. sächsischen Häuser überreicht eine Erklärung des Herzogthums Sachsen-Hildburghausen über die Ansprüche des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, aus dem sogenannten thüringischen Rayon-Verbande vom J. 1814, welche der in der 28. Sitzung vorigen Jahrs gewählten Kommission zugestellt wurde. Bei dieser Veranlassung zeigte die Kommission an, daß sie bisher gehindert gewesen sey, in der eben erwähnten Sache fortzufahren, weil die meisten dabei beteiligten Regierungen noch keine Bevollmächtigten hierzu ernannt hätten, weswegen der Herr Bundesgesandte v. Hendrich um die angemessene gefällige Einleitung ersucht worden ist. — Präsidium bringt den in der letzten Sitzung zur weiteren Berathung ausgesetzten Antrag des Herrn Bundesstaatsgesandten der freien Städte, über den Zustand des Postwesens in Deutschland, in Proposition, und, nachdem dieser Gegenstand näher erörtert worden, vereinigen sich sämtliche Stimmen dahin (S. den gefassten Beschluss Nr. 227). — Großherzogthum Hessen: Auf den Antrag des großherzogl. und herzoggl. sächs. Herrn Gesandten ist in der 21. Sitzung dieses Jahrs beschloffen worden, den höchsten Kommitteenten eine gemeinsame Uebereinkunft wegen Uebnahme der Baganten bezüglich anheim zu stellen, in dem Antrag selbst aber erwähnt, daß im größten Theile des südlichen Deutschlands eine solche Uebereinkunft bereits bestehe. In der That hat man diesseits vorläufig mit den Kbnigreichen Baiern und Württemberg, dem Großherzogthum Baden und dem Herzogthum Nassau nach ganz gleichen Grundsätzen und Modalitäten eine Uebereinkunft wegen wechselseitiger Uebnahme der Baganten und anderer Ausgewiesenen abgeschlossen. Dieser gemäß sind in den verschiedenen Staaten gewisse Grenzorte bestimmt, wo die auf dem Schut transportirt werdenden Baganten etc., welche Unterthanen eines andern Staates sind, übernommen werden. Eben so ist diese Uebereinkunft auch mit dem Kb-

nigreich Preussen, jedoch mit der Modifikation zu Stande gekommen, daß, anstatt bestimmte Orte zur Uebnahme namhaft zu machen, auf die zwischen den beiderseitigen Provinzialbehörden bereits getroffenen, oder künftig noch zu treffenden Korrespondenz-Lageeinrichtungen Bezug genommen, und bestimmt wird, daß in solchen Fällen, wo aus und nach andern Provinzen der Transport von Bagabunden erforderlich wird, diese an die nächste Polizeibehörde desjenigen zwischenliegenden Staates abgeliefert werden, durch dessen Gebiet der gerade Weg vom Orte der Ergreifung aus nach der Gränze des zur Uebnahme verpflichteten Staates führt. Großherzogliche Gesandtschaft ist daher angewiesen, sich dem großherzogl. und herzoggl. sächsischen Antrage ganz zuzusagen zu erklären. — Die neuesten Einzaben von Zahl 95 bis 98 wurden der Reklamationskommission zugestellt.

## Baiern.

Der bayerische Verfassungs Freund giebt Folgendes als eine Uebersicht der Resultate der ersten bayerischen Ständeversammlung: 1. Die Lasten des Volks sind erleichtert; die Steuern sind um den Peräquationsbeischlag vermindert worden, welcher 6 Kr. von jedem Steuergulden ausmachte. Nach drei Jahren wird ein ganzes Familienschutzgeld nachgelassen, welches ungefähr ein Fünftheil der Steuer ausmacht. Ueberdies wird das jetzt noch zu bezahlende Familienschutzgeld so gleich zur Abzahlung der Staatsschulden, folglich zur Verminderung der Lasten, verwendet. 2. Die neuen Staatsanlehen fallen nicht dem Volke zur Last, sondern sind durch vorhandene Staatseffekten gedeckt. Für die Bezahlung der Staatsschulden aller Arten ist ein reichlicher Fond ausgewiesen. Verschiedene Staatsausgaben sind beschränkt, verschiedene Einnahmen vermehrt worden. Der Staatskredit hat so sehr gewonnen, daß alle Gattungen von Staatspapieren um 10 bis 20 Prozent gestiegen sind, wodurch das Nationalvermögen um viele Millionen vermehrt worden ist. 3. Das Volksschulwesen hat eine Unterstützung erhalten. 4. Ein wohlthätiges Ges.

sey über die Gemeindefumlagen und ein zweckmäßiges Zollgesetz sind zu Stande gekommen, so wie auch zweckmäßige Verbesserungen der Gerichtsordnung; der Grundsatz der Oeffentlichkeit der Rechtspflege ist ausgesprochen, die Einführung der Landräthe vorbereitet. Ein verbesserter Gesetzentwurf über die Hypothekenbücher wird der nächsten Ständeversammlung vorgelegt. Mehrere wichtige Gesetzverbesserungen werden bis dorthin ausgearbeitet seyn. 5. Viele Gebrechen in der Verwaltung sind zur Sprache gekommen, und es wird ihnen allmählig abgeholfen werden. Die Wünsche des Volks sind der Regierung bekannt, und willkürliche Vorschritte in der Verwaltung unmöglich geworden. 6. Auch in das Volk wurde mancher gute Saamen gestreut, welcher gute Früchte bringen wird. 7. Viele Vorurtheile gegen die repräsentative Verfassung sind verschwunden; man hat gesehen, daß ein guter Fürst sich seinem Volk ohne Gefahr nähern kann; ein reger Eifer hat sich allen Gliedern des Staats mitgetheilt, die Nationalkraft schreitet ungehindert fort in ihrer Entwicklung, das Ansehen der Regierung und des Volkes hat bedeutend gewonnen. Mit einem Wort: die Verfassung ist in das Leben eingeführt. Unser Streben sey nun, sie zu bewahren!

#### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 24. Aug. Das Regierungsblatt von gestern enthält eine Ministerialbekanntmachung, die Beförderung der gerichtlichen Insinuationen von Staat zu Staat betreffend, wonach auch mit den k. k. östreich. Staaten eine Uebereinkunft wegen dieses Gegenstandes getroffen worden ist.

#### Sachsen = Meinungen.

Die vor einiger Zeit aus Meiningen ausgewanderten Juden sind nun alle wieder zurück gekommen, haben ihre Wohnungen wieder bezogen, und leben in der größten Ruhe und Eintracht mit den andern Bewohnern.

#### Frankreich.

Paris, den 22. Aug. Der König hat, nach unsren heutigen Blättern, die Messe wieder in der Schloßkapelle gehört, später mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet, und dann eine Spazierfahrt nach Malmaison gemacht.

Die Frau Herzogin von Berry, welche schon vor einigen Tagen mehrere Journale die ersten Geburtswehen hatten fühlen lassen, hat sich gestern zu Fuße nach dem Tuilleriespallaste begeben, und mit der kön. Familie gespeiset.

Der heutige Moniteur trägt eine, gleichfalls vom 18. d. datirte königl. Verordnung nach, wonach die Zusammenberufung des Wahlkollegiums des noch zur 3. Serie gehdrigen Departement von Korsika an dem Tag und in der Stadt, welche der Präfekt bestimmen wird, statt haben soll.

Dasselbe Blatt wiederholt aus dem Journal de Paris einen Artikel gegen die Quotidienne, die in einem ihrer letzten Blätter feierlich die Hofe Europa's aufgefordert hatte, dem jetzigen Regierungssystem Frankreichs Schranken zu setzen. Zu Karlsbad, heißt es unter andern in diesem Artikel, wird für die Verfasser geheimer Noten, wenn sie auch in Zeitungsartikel verwandelt werden, eben so wenig Glück zu machen seyn, als dies in Wien der Fall war. Die Könige werden stets in dem Interesse ihrer Völker handeln. Es wird also zwischen den Drohungen der Quotidienne und dem Betragen der Könige der nämliche Unterschied statt haben, der zwischen dem Gebietsumfang der alten Wendee und dem des übrigen Europa besteht ic.

Der Fürst Talleyrand befindet sich seit vorgestern hier.

Der auf der Liste der Verbannten gestandene Gen. Pleur. Vire' ist, mit kön. Erlaubniß, dieser Tage gleichfalls hier angekommen.

Das Journal des Debats giebt wieder in einer, einen Bogen starken Beilage einen Aufsatz des Vicomte de Chateaubriand, unter der Aufschrift: Politik. Im Eingange heißt es: In Deutschland, in Spanien und in England sind Unruhen ausgebrochen; eine zahlreiche demokratische Faktion hat sich unter verschiedenen Namen und in verschiedenen Ländern gebildet, und, da der Ursprung dieser Faktion in der französis. Revolution liegt, so ist es unvermeidlich, daß nicht alle Augen mit Unruhe auf Frankreichs Politik gerichtet seyen ic. Der Schluß lautet also: Wenn auch aus Frankreich die Lehren hervorgegangen sind, welche die gesellschaftliche Ordnung gestört haben, wenn es auch die Keime dieser Pest, welche das ministerielle System zu befruchten Sorge getragen hat, in sich schließt, so ist Frankreich doch der Ordnung und Ruhe näher, als irgend ein anderer Staat Europa's. . . . Das ministerielle System falle, und mit ihm werden einige 100 Jakobiner, kleine Beamten, kleine Sophisten, die einzigen Urheber unseres Unglücks, verschwinden. Man wird die schlechten Gesetze verbessern, man wird gute geben, man wird aristokratische Einrichtungen treffen, die noch unsern Freiheiten fehlen, man wird Niemand verfolgen, man wird aber auch nicht mehr gutdenkende Männer entfernen, und mit Frankreichs Ruhe wird die Ruhe Europa's zurückkehren ic.

Die Londoner Blätter vom 18. d. bringen ausführliche Nachrichten von dem, was am 16. d. zu Manchester vorgefallen ist. Es bestätigt sich, daß Hunt arretirt ist, und mehrere Menschen getödtet oder verwundet worden sind, deren Zahl jedoch, so wie sie die ersten Gerüchte angegeben, übertrieben gewesen zu seyn scheint. Auf den zahlreichen Fahnen des versammelten Volkshaufens las man die Worte: Einigkeit und Bruderschaft, Freiheit und Gleichheit der Parlamentsrepräsentation, oder Tod!

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 71½, und die Bankaktien zu 1425 Fr.

## Niederlande.

Brüssel, den 20. Aug. Der Herzog von Wellington ist von Luxemburg über Arlon und Dinant nach Namur gereist, wo er am 16. Nachmittags eintraf. Er besichtigte am 17. Morgens die Zitadelle, und begab sich sodann nach Huy, von wo er an demselben Abend wieder in Namur erwartet wurde.

## Oesterreich.

Am 18. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 $\frac{1}{2}$  R. M. also notirt; die Konventionsmünze stand zu 247 $\frac{1}{2}$  B. B.

## Preussen.

Nürnberg. Blätter enthalten folgendes aus Berlin vom 19. d.: Der in einigen öffentlichen Blättern befindliche, von Berlin aus eingesandte Auffaz mit 53 Namensunterschriften, Dr. Zahn betreffend, ist von der Regierung, wie das voraus zu sehen war, sehr missfällig vernommen worden, und man behauptet, alle Unterzeichneten wären deshalb bereits zur Verantwortung gezogen worden. Dessen ungeachtet sammelt einer jener Unterzeichneten gegenwärtig an einem zweiten Namensverzeichnis, und beabsichtigt zugleich, das, was die Staatszeitung neulich über Zahns Dolch zur Reise nach Paris und über dessen Einberufung im Jahr 1815 anführte, widerlegend zu beantworten. Frau Zahn hatte bald nach Verhaftung ihres Mannes an den Fürsten Staatskanzler geschrieben, und sich beschwert, daß ihr Mann, ohne alle Untersuchung, nach einer Festung abgeführt worden sey, und sie nun nicht wisse, wovon sie mit ihrer Familie leben soll. Hierauf erhielt sie vom Fürsten Staatskanzler ein Geschenk von 200 Rthln. mit einem Rückschreiben, des kurzen Inhalts, daß er ihren Mann unschuldig wünsche, und derselbe, wenn sich solches ergebe, bald wieder auf freien Fuß gestellt werden würde. — Heute hat der Fürst von Sayn-Wittgenstein das bisherige Ministerium der Polizei an den Minister des Innern, von Schuckmann, förmlich übergeben, und übernimmt der erstere nunmehr das ihm von des Königs Maj. bereits vor einiger Zeit ertheilte Ministerium des königl. Hauses. Das zeitherige Polizeiministerium wird künftig eine eigene Sektion des Ministeriums des Innern bilden. Welche Benennung das aus mehreren Verwaltungstheilen des Staats zusammengesetzte neue Ministerium, das vor einigen Tagen der Baron von Humboldt übernommen, erhalten wird, ist dem Publikum bis jetzt noch unbekannt.

Köln, den 20. Aug. Das neueste Amtsblatt der hiesigen königl. Regierung enthält folgendes: „Da die meisten Beamten der Immediatjustizkommission zu andern Amtsverrichtungen abberufen sind, so finde ich es nunmehr angemessen, daß dieselbe, gemäß dem S. 1 des von Mir mittelst Kabinettsordre vom 10. Nov. v. J. genehmigten Plans, zur Errichtung der rheinischen Rechts- und Justizverfassung aufgestellt werde. Zugleich beauftrage Ich Sie, sämtlichen Beamten, wel-

che diese Kommission gebildet haben, Meine vorzügliche Zufriedenheit mit ihrer Amtsführung zu erkennen zu geben. Berlin, den 21. Jan. 1819. Friedrich Wilhelm. An den Staatsminister von Beyme. Auf den Grund vorkommender allerhöchster Kabinettsordre haben des Kön. Ministers zur Revision der Gesetzgebung und Justizorganisation in den Rheinprovinzen, Hrn. Großkanzlers v. Beyme Erz., die Aufhebung der unterzeichneten Kommission mit Ende dieses Monats zu beschließen geruht. Sämmtlichen Gerichtsbehörden und Gerichtsbeisitzenden wird solches hierdurch mit der Anweisung bekannt gemacht, in allen Fällen, wo selbige nach der bisherigen Verfassung sich an die unterzeichnete Kommission als Justizministerialbehörde zu wenden hatten, vom 1. Sept. d. J. an, ihre Eingaben unmittelbar an des Hrn. Großkanzlers von Beyme Erz. gelangen zu lassen. Köln, den 14. Aug. 1819. Königl. Immediatjustizkommission.“

## Rußland.

Petersburg, den 4. Aug. Gestern Abends haben Se. Maj. der Kaiser die Reise nach Archangel von Zarsojeselo angetreten. — Die Großfürstin Alexandra, Gemahlin Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Nikolaus, ist gestern von einer Großfürstin entbunden worden, welche den Namen Maria erhalten hat. — Am 3. d. wurde zu Woronesh in dem Alexjew. Alatorowschen Mönchskloster der Tempel zu Christi Auferstehung im Beiseyn der Militär- und Zivilbeamten, und bei einem außerordentlichen Zusammenfluß des Volks, feierlich eingeweiht. Die große Heiligentafel und die übrigen innern Verzierungungen dieses Tempels sind ganz vorzüglich, und kosten große, durch die rastlosen Bemühungen des Priors dieses Klosters, Archimandriten Mesodji (Meschodius), von freiwilligen Gebern eingegangene Summen, welchen auch die Dekonomiesumme beigelegt worden. — Kürzlich verstarb zu Woronesh, 90 Jahre alt, die Gattin eines dasigen Bürgers von 92 Jahren; 72 Jahre dauerte diese glückliche Ehe. Der Gatte begleitete den Sarg seiner Gattin zu Fuß bis nach dem Kirchhofe ohne merkliche Ermüdung.

## Spanien.

Nach Madrider Nachrichten vom 10. d. ist General Graf d'Abisbal in dem Kommando der Armee durch den Gen. Don Fel. Calleja ersetzt worden; derselbe war im Jahr 1813 Vizekönig von Mexiko, wo er einen sehr guten Ruf zurückließ. Graf d'Abisbal ist definitiv zum General-Kapitän von Andalusien und zum Gouverneur von Cadix ernannt worden. Während seiner Abwesenheit wurden dessen Stellen durch den Chef des Generalsstabs, Fournas, einen gebornen Franzosen, versehen. — Die Generale Saarsfeld und Cruz-Murgeon, welche in den letzten Unruhen von Cadix eine Rolle gespielt haben, sind entlassen worden.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

25. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt,
Morgens 27	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	14 $\frac{3}{4}$ Grad über 0	54 Grad	Nordost	wenig heiter, später Regen
Mittags 3	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	19 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	38 Grad	Nordost	zieml. heiter, schwül
Abends 11	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	15 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	49 Grad	Nordost	zieml. heiter

## Kunst-Anzeige.

So eben ist erschienen und bei allen Postämtern, zu Karlsruhe bei Braun und Buffa, zu Stuttgart bei F. B. Nervo, für 30 kr. zu haben:

Postkarte über das Königreich Württemberg, Großherzogthum Baden u. Fürstenthum Hohenzollern.

Diese Karte hilft einem von jedem Reisenden gefühlten Bedürfnisse ab, denn sie ist nicht aus andern Karten zusammengetragen, sondern nach amtlichen Quellen neu und mit der größten Genauigkeit bearbeitet, enthält alle fahrbare Routen, Postämter, Entfernungen u. s. w. aufs deutlichste und bestimmteste, so daß sich der Reisende auf die Angabe durchaus verlassen kann. Außerdem empfiehlt sie sich durch Nettigkeit und ungemene Klarheit. Auch das Format ist bequem, und das Terrain so gewählt, daß Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Frankfurt, Mainz, Straßburg und Basel als Grenzstationen noch darauf zu finden sind.

Karlsruhe. [Bekanntmachung, die öffentliche Verlosung der Amortisationskasse. Obligationen betr.] Die öffentliche Verlosung der im Jahr 1820 planmäßig zu zahlenden 880 Stk Amortisationskassenobligationen, nebst darauf fallenden Gewinnsteu, wird Dienstag, den 28. Sept. d. J., in dem Wielandt'schen Saale zum Badischen Hofe dahier, in Beiseyn der dazu ernannten Kommissen Statt finden, wobei jedermann freien Zutritt hat.

Die herausgekommenen Obligationen, nebst den darauf gefällten Gewinnsteu, werden im Laufe des Jahres 1820 auf den Binsternia der Obligationen, gegen Rückgabe derselben, und deren weitem Bine-Coupons, hier bei unterzeichneter Stelle, in Mannheim bei Hrn. J. B. Reinhardt, und in Frankfurt a. M. bei Hrn. Joh. Gottl. u. Edhne, ohne irgend einen Abzug, baar im 24 fl. Fuß bezahlt.

Da von den Vorzuschüssen nur noch das letzte Quart übrig ist, so wird keine Verlosung derselben mehr nöthig, sondern die Rückzahlung sämmtlicher noch zirkulirenden Scheine erfolgt auf deren Verfalltermin, den 1. Febr. 1820, bei den betreffenden Obergewerkschaften, bei Hrn. J. B. Reinhardt in Mannheim, und bei unterzeichneter Stelle, baar und ohne irgend einigen Abzug, gegen Rücklieferung der betreffenden Scheine.

Karlsruhe, den 23. Aug. 1819.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Waghäusel. [Rheinfahrts-Verpachtung.] Bis Donnerstag, den 2. künftigen Monats, Vormittags um 10 Uhr, wird das mit dem 18. Oktober d. J. bestandene wendende herrschaftliche große und kleine Rheinfahrt zu Philippsburg, im Galtbous zum Einhorn alda, vorbehaltlich höherer Genehmigung, auf weitere 6 Jahre in Pacht gegeben werden; wozu man die Liebhaber mit dem Anhange einladet, daß sie

sich bei der Versteigerung über ihre Kauonsfähigkeit auszuweisen haben.

Waghäusel, den 25. August 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hund.

Durlach. [Wein- und Fässer-Versteigerung.] Donnerstag, den 2. Sept. d. J., werden aus der Verlassenschaftsmasse des verlebten Herrn Posthalters und Weinhandlers Klein dahier, im Hause Nr. 168, neben dem Grünbaum, nachbeschriebene wohlgehaltene alte und neue Weine, und zugleich auch gegen 25 Fuder weingrüne Fässer, in Eisen gebunden, von verschiedener Größe, gegen baare Zahlung, versteigert werden:

Nr. 1.	1818er Ober-Eisfässer, Edelwein	1 Fud.	8 Dhm
2.	1802er Staufenerger, Oberländer	1	—
3.	1818er Ober-Eisfässer, Edelwein	2	—
4.	1802er Kisterweiser, Ueberheimer Gebirgswein	2	1
5.	1818er Elmendiner	2	1
6.	1811er Wexler, Oberländer	1	6
7.	1811er Deidesheimer, Ueberheimer	1	2
8.	1811er Teaminer, aus Rodt	1	2
9.	1818er Ober-Eisfässer, Edelwein	1	1
10.	1818er Todt-per	—	5

Die Liebhaber zu diesen Weinen und schönen Fässern werden eingeladen, gedachten Tag, Vormittags 8 Uhr, der Steigerung beizuwohnen.

Durlach, den 24. August 1819.

Von Bürgermeisteramt wegen.  
Dumbertb.

Rastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaftsmasse des dahier verstorbenen Professors, Franz Adam Koppeler, wurde der Ganprozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Montag, den 27. Sept. d. J., anberaumt. Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß die Gläubiger desselben, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden, an gedachtem Tage auf dem Rathhaus dahier ihre Forderung angeben und richtig stellen sollen, andern Falls sie Ausschluß von der Masse zu gewärtigen haben.

Rastatt, den 20. August 1819.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Lörrach. [Dienst-Antrag.] Zu einer auf den 23. Okt. vakant werdenden Aktsstelle wollen sich tüchtige Subjekte an die unterzeichnete Stelle wenden.

Lörrach, den 20. Aug. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Baumüller.

Karlsruhe. [Hausverkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der langen Straße, der Kasernen und den Stellungen der Garde du Corps gegenüber, gelegenes Haus, Nr. 39, mit der dabei befindlichen neuen Bierbrauerei-Einrichtung und dem hinten anliegenden großen Garten, nebst den Wirtschaftsgeschäften, aus freier Hand zu verkaufen, und ladet hierzu die Liebhaber höflichst zu sich ein, um die Konditionen zu vernehmen.

Karlsruhe, den 11. August 1819.

Karl Prinz,  
Bierbrauereimeister und Bierwirth,